**Feuerwehrhaus in Bramstedt eingeweiht**

aktuell 49 Aktiven der Ortsfeuerwehr, darunter neun Frauen, stehen 45 Spinde bei den Herren und 16 bei den Damen zur Verfügung. In beiden Bereichen also durchaus noch Erweiterungspotential. Zusätzlich verfügt die Feuerwehr für die Einsatzabteilung sowie die 21 Angehörigen der Jugendfeuerwehr, die 21 Kinder in der Kinderfeuerwehr und die 14 Alterskameraden jetzt über einen 127 Quadratmeter großen Schulungsraum mit Küche.

Auf einem 6000 Quadratmeter großen Grundstück, bebaut mit einer Fläche von etwa 560 Quadratmetern, finden auf vier Fahrzeugstellplätzen, in einem Gruppenraum mit 127 Quadratmetern, Umkleideräumen für Feuerwehrfrauen und -männer, einer Werkstatt, einer Küche, einem Hausanschluss- und Technikraum

**Feuerwehrbedarfsplan / Gefahrenabwehrplan**

Nach Art. 1, Abs. 1 des bayerschen Feuerwehrgesetzes (BayFwG) haben Gemeinden als Pflichtaufgabe, im eigenen Wirkungskreis dafür zu sorgen, dass drohende Brand- und Explosionsgefahren beseitigt und Brände wirksam bekämpft werden. Zudem muss eine ausreichende technische Hilfe bei sonstigen Unglücksfällen oder Notständen im öffentlichen Interesse geleistet werden.

Dazu haben die Gemeinden zur Erfüllung dieser Aufgaben in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit gemeindliche Feuerwehren aufzustellen, auszurüsten und zu unterhalten.

Hierfür ist es notwendig, dass jede an einer Straße gelegene Einsatzstelle von einer gemeindlichen Feuerwehr innerhalb einer Hilfsfrist von höchstens zehn Minuten nach Eingang der Meldung bei der alarmauslösenden Stelle erreicht werden kann.

Um objektiv feststellen zu können, wie die gemeindlichen Feuerwehren technisch und personell ausgestattet werden müssen und ob die Hilfsfrist in allen Gemeindeteilen eingehalten werden kann, ist es sinnvoll, dass die Gemeinden vor Ort das Gefahrenpotenzial und die vorhandenen gemeindlichen Gefahrenabwehrkräfte (= Feuerwehr) erfassen, die Situation analysieren und gegebenenfalls Verbesserungsmöglichkeiten und Maßnahmen zu deren Umsetzung formulieren.

**Die Feuerwehrbedarfsplanung / Gefahrenabwehrplanung ist das geeignete Hilfsmittel dafür!**

Der Der Feuerwehrbedarfsplan 2014 löst den Brandschutzbedarfsplan der Stadt Sehnde vom 13.07.2006 ab.
Grundlage für die Erarbeitung sind die „Hinweise zur Durchführung der Brandschutz- bedarfsplanung in Niedersachsen“.

Die darin enthaltenen Empfehlungen und Hinweise ermöglichen der Stadt Sehnde, den Gesamtbedarf des Brandschutzes und der Hilfeleistung bei der Freiwilligen Feu- erwehr einheitlich zu ermitteln.

Der Feuerwehrbedarfsplan

* -  zeigt Risiken durch Gewerbe, Handel, Industrie, Pflege, die Risiken durch

Infrastrukturen, aber auch die Zunahme des Verkehrs auf

* -  trifft Aussagen zu Organisation, Struktur, Ausstattung und Leistungsfähig-

keit der Feuerwehr

* -  nimmt einen Soll- und Ist-Vergleich hinsichtlich der Aufgabenerfüllung vor
* -  zeigt auf, welche Maßnahmen zur Sicherstellung einer leistungsfähigen

Stadtfeuerwehr ergriffen werden müssen und

* -  dient als Planungsgrundlage für die Stadt Sehnde.

Mit dem Feuerwehrbedarfsplan sollen die Entscheidungsträger in die Lage versetzt werden, die Fragestellung erforderlicher Ausstattungs- und Qualitätsstandards, unter Berücksichtigung allgemeiner und besonderer örtlicher Gefährdungspotentiale zu bewerten, um dabei zu wirtschaftlich optimierten Ergebnissen zu gelangen.

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Politik, Feuerwehr und Verwaltung hat die Grund- lagen für eine neue Feuerwehrbedarfsplanung zusammengetragen.

Durch einen Soll - Ist-Vergleich war zu prüfen, ob die Aufgaben, die aus den Gefähr- dungspotentialen resultieren, bewältigt werden können. In der Bewertung ist festzu- halten, ob alle Ziele erreicht werden bzw. wo Handlungsbedarf besteht.

Insbesondere sind
- alle Maßnahmen der sächlichen Ausstattung
- der personelle und organisatorische Bereich
- ein mittel- bis langfristiges Fahrzeugbeschaffungskonzept und - ggf. eine Anpassung der Alarm- und Einsatzpläne

zu erarbeiten und darzustellen.

Dieser Feuerwehrbedarfsplan bildet den derzeitigen Ist-Stand der Feuerwehren im Stadtgebiet ab.

2020

2020 war ein besonderes Jahr: dynamisch und herausfordernd in jeder Hinsicht. Unser GRÜNER Ortsverband in Verl ist auf 30 Mitglieder gewachsen. Wir haben gemeinsam einen engagierten Kommunalwahlkampf gestaltet und sind neue Wege der Zusammenarbeit gegangen. In diesem Artikel möchten wir zurückblicken auf dieses spannende Jahr.

Zum Jahresbeginn waren wir in Aufbruchsstimmung. Wir haben Veranstaltungen, Vorträge und Exkursionen geplant. In den Fraktionssitzungen im Rathaus wurde munter diskutiert, unter Anderem zu unserem Antrag für einen Bürgerwald.

Unsere Vorbereitungen für die Kommunalwahl starteten mit einem Workshop am 7. März. Hier hatten wir noch einmal die Gelegenheit, in größerer Runde unsere Ziele und Ideen für Verl zu sammeln. Wir wussten noch nicht, dass dies bis auf Weiteres unser letztes Präsenztreffen sein würde, bevor die COVID-19 Pandemie Deutschland fest im Griff hatte.

Die meisten der für dieses Jahr geplanten Veranstaltungen mussten wir dann leider absagen. Außerdem waren wir nun gefordert, unsere Arbeitsweisen umstellen und starteten ab Mitte März mit digitalen Fraktionssitzungen per Videokonferenz. Waren wir es gewohnt, in großer Runde gemeinsam zu diskutieren – gern auch mal etwas durcheinander und je nach Thema hitzig –  so forderte die neue Technologie von uns auch hier eine Umgewöhnung. Dennoch gelang es uns schnell, auch digital konstruktiv zusammen zu arbeiten und den Wahlkampf sowie die GRÜNE Fraktionsarbeit voranzutreiben.

Die Vorbereitungen auf die Kommunalwahl haben gezeigt: auf unsere Mitglieder ist Verlass! Es gelang uns, alle 19 Wahlbezirke mit Kandidatinnen und Kandidaten aus eigenen Reihen zu besetzen – und das, obwohl es wir erst zum zweiten Mal in Verl zur Kommunalwahl antraten. In einer Mitgliederversammlung am 22. Juni unter Corona-Bedingungen wählten wir die Kandidatinnen und Kandidaten – an einem wunderbaren Sommerabend auf dem Parkplatz des „Deutschen Hauses“.

Auch für die Wahlwerbung gingen wir andere Wege: in Kleingruppen arbeiteten wir digital am Wahlprogramm. Unser geplantes Fotoshooting und ein Videodreh wurden minutiös durchgeplant, damit die Personen einzeln aufgenommen werden. So konnten wir uns schließlich mit neuen Flyern, einem Lang- und Kurzwahlprogramm, einem eigens erstellten „GRÜN-O-MAT“ auf der Website und ansprechenden Videos präsentieren.

Im August ging es dann in die „heiße Phase“ dieses Kommunalwahlkampfs unter herausfordernden Corona-Bedingungen. Hier haben wir gezeigt, wieviel Engagement und Kreativität in unserem Team steckt. Egal ob beim Entwerfen unseres Wahlprogramms, Plakate-Verteilen, Präsenz an unseren Wahlkampfständen oder beim mobilen Wahlkampf mit dem Lastenrad: der GRÜNE Ortsverband hat angepackt!

Dieses Engagement wurde belohnt, als wir am 13. September voller Spannung die Präsentation der Wahlergebnisse auf dem Parkplatz des Verler Rathauses verfolgten. Mit 15,5% der Stimmen sind die GRÜNEN nun zweitstärkste Kraft im Rat mit sechs Sitzen. Nach dem gebotenen Jubel ging es auch zügig an die Arbeit.

Auch wenn das Jahresende mit der besorgniserregenden Entwicklung der Corona-Lage uns sehr nachdenklich stimmt, blicken wir hoffnungsvoll auf 2021 – mit neuen Chancen, GRÜNE Ideen für Verl voranzutreiben und uns auch im Ortsverband wieder persönlich zu treffen.

Bis dahin wünschen wir allen Verlerinnen und Verlern besinnliche Feiertage, einen ruhigen Jahresausklang und einen gesunden und glücklichen Start in 2021!